



EDITORIAL

Jugendarbeit: «reduce to the max»*



In den Zeitungen liest man immer wieder Schockierendes über Jugendgewalt. Gerade aktuell sind die Gerichtsverhandlungen der «Münchner Schläger», oder auch die Amokläufe an Oberstufen. Daneben lesen wir Berichte über unsere Bildungspolitik und neue, vermeintlich «bessere» Schulmodelle. Da höre ich oft die abschätzigen Bemerkungen über «Kuschelpädagogik» im Gegensatz zur Erziehung «alter Schule».

Diesen Diskussionen ist eines gemeinsam: alle wollen nur das Beste für unsere zukünftige Generation. Doch wie soll nun dieses Ziel erreicht werden? Die Vorschläge ge-

hen diametral auseinander. Auf eine Studie, die das eine beweist, folgt sicher eine, die genau das Gegenteil als das Gelbe vom Ei preist. Was sollen wir also unternehmen, wie verhalten wir uns «richtig» mit Kindern und Jugendlichen? Dieser Frage muss ich mich immer wieder stellen, steht meine Stelle als Jugendarbeiter doch mitten drin im Fokus dieser Fragen.

Durch meine Arbeitgeberin, die Kirchgemeinde Muri-Gümligen, habe ich die schöne und dankbare Aufgabe, Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit zu begleiten. Das steht im Gegensatz zur Aufgabe der Schule, die der Wissenvermittlung verpflichtet ist. Damit sind «meine» Kinder und Jugendlichen (meistens) wirklich motiviert. Was soll man aber den Kindern und Jugendlichen von heute in dieser «bösen» Konsumwelt – notabene von uns Erwachsenen so gestaltet – noch bieten?

Aus all den Jahren der Jugendarbeit hat sich eine Erfahrung für

mich immer wieder bestätigt: weniger ist mehr!

Die verrücktesten Sachen anbieten? Nein, danke! Mein Rezept ist die Einfachheit verbunden mit Naturerfahrungen. Im Gestalten der Programme beziehen wir, wenn immer möglich, die «Endverbraucher» mit ein, der pädagogische Begriff dafür heisst übrigens Partizipation. Und durch diese «Mit-Beteiligung» wird mein Rezept immer wieder bestätigt. Sternengucken, Mineraliensuchen in den Bergen, Tipi-Nacht, Schlangenzug über dem Feuer, Schnitzeljagd im Wald sind nur ein paar Beispiele von Aktivitäten, die immer wieder in der «Zukunftswerkstatt» genannt und gewünscht werden. Diese «Zukunftswerkstatt» ist unser Ort, wo wir mit den Kin-

dern gemeinsam nach neuen Ideen suchen. Es bleibt nicht bei Lippenbekenntnissen während der Zukunftswerkstatt, nein, auch während und nach den Aktivitäten, die im «natürlichen», einfachen Rahmen stattfinden, sehe ich freudige, entspannte Gesichter. Eine Fröhlichkeit, die zeigt, wie froh sie sind um die Möglichkeit dieser Erfahrung in der Natur.

Offenbar fehlt genau diese Möglichkeit in vielen Familien. Ist dies bedingt durch eine total überladene Zeitplanung, dem schwierigen Management von unterschiedlichsten Bedürfnissen, die alle so extrem wichtig scheinen? Oder schlicht und einfach durch den fehlenden Mut, sich aufs Elementare zurück zu besinnen und einmal «nur» ei-

nen Tag am Fluss beim Bräteln zu planen – statt der Fahrt ins «Westside»?

Die beste Prävention der eingangs erwähnten Jugendgewalt besteht ... – nein, nein, keine ausufernden Theorien an dieser Stelle. Nur ein Wunsch meinerseits:

Nehmen Sie sich Zeit für ihre Kinder, unternehmen Sie etwas Einfaches, irgendwo draussen in der Natur.

Dies ist nicht Fantasielosigkeit und «Versagen», sondern ein Zeichen der Liebe und Zuwendung. Die kommt so sicher zurück wie das Amen in der Kirche!

Ich wünsche allen einen schönen Spätsommer und viele unvergessliche Stunden draussen in der Natur.

GERHARD WYSER-THUT

* «reduce to the max» = «sich auf das Wesentliche konzentrieren». Das war 1997 der Werbespruch für den Smart.



Seite 14: Übersicht über die Aktivitäten
Seite 15: Lee Streit blickt zurück auf 50 Jahre Engagement in der Kirchgemeinde
Seite 16: MüZe-Verein seit 15 Jahren Quartierfest im Melchenbühl

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, info@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Silvana Pasquier
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE

KIRCHE MURI

Sonntag, 1. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Susanna Tschanz, Erica Zimmermann, Orgel. Anschliessend Orgel-Matinée

Sonntag, 8. August, **kein Gottesdienst**, Einladung nach Gümligen

Sonntag, 15. August, 10 Uhr,
Bodenachergottesdienst mit Taufen. Barbara Schmutz, Musik: Jürg Tschudin und Beat Hirschi, anschliessend Apéro

Sonntag, 22. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Ella de Groot, Christine Heggendorf, Orgel

Sonntag, 29. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Christoph Knoch, Heinz Balli, Orgel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 15. August, 17 Uhr, Kirche Muri, **Gottesdienst zum Schulanfang**, Philippe Stalder

Freitag, 13. August, 17.30 Uhr, Kirche Muri, **Abendklänge**, Philippe Stalder, Beat Wenger

KASUALIEN JUNI

Taufen
Nicolas Philip Schaible, Muri
Manuel Tim Schaible, Muri
Diego Keller, Bern
Noa Yanis Krebs, Muri
Jennifer Perez Petrovic, Muri

Bestattungen
Christa Etter-Weiser, Gümligen
Hildegard Lehmann, Bern
Gertrud Reichen, Gümligen
Kurt Kaspar Scheidegger, Muri
Johanna Schindler, Gümligen
Walter Schmid, Muri
Hilda Maria Straub, Muri
Ulrich Schweizer, Buchegg/Bern

KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 1. August, **kein Gottesdienst**, Einladung nach Muri

Sonntag, 8. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst mit Taufe, Christoph Knoch, Jacqueline Demme, Orgel. Bei schönem Wetter auf der Wiese unterhalb der Kirche.

Sonntag, 15. August, **kein Gottesdienst**, Einladung nach Muri

Sonntag, 22. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Ursula Fankhauser-Heim, Helene Papritz, Orgel

Sonntag, 29. August, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Philippe Stalder, Jacqueline Demme, Orgel

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag
SF 1, samstags, 19.55 Uhr:
«Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion
DRS 2, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr:
Aktualität aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven
DRS 2, Sonntag, 8.30-9 Uhr
Wiederholung: Donnerstag 15-15.30 Uhr
Als podcast jederzeit: www.drs2.ch.

Radiopredigten
DRS 2 und DRS Musigwälle, Sonntag, 9.30-10 Uhr. www.radiopredigt.ch

Hoermal auf Radio RaBe
Sonntag, 9 Uhr / Dienstag, 16 Uhr.
95,6 MHz, Kabelnetz, www.hoermal.ch
Frühere Produktionen sind in der Mediothek im Thoracherhus auf CD gratis ausleihbar. Für Menschen, denen das Lesen schwer fällt und die sich lieber vorlesen lassen. Information: Christoph Knoch.

JUGEND

Büx: www.jugend.rkmg.ch
Kontakt: Renata Rickenbach und Gerhard Wyser-Thut, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch

KiK – Gschichte–Zmittag
Dienstags, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl. Anmeldung und Info: 031 351 16 50, liliane.ruprecht@gmx.ch
Beginn:

FRAUENREISE

Frauenreise nach Guggisberg
Mittwoch, 4. August: Besuch der Kirche und Vreneli-Museum, Wanderung übers oder entlang des Guggershörnli. Information und Anmeldung: 031 950 44 47.

ALTERSANGEBOTE

Stubete
montags (ab 16. August), 12 Uhr, Thoracherhus. Unkostenbeitrag: 10 Fr. Anmeldung: Francine Vaucher, 031 950 44 41

Jassen, Spielen, Bräteln
Mittwoch, 11. August, ab 14.30 Uhr, Thoracherhus. Siehe Inserat unten.

Spielnachmittag für Ältere
Mittwoch, 25. August, 14.30 Uhr, Thoracherhus, Auskunft: 031 950 44 41.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Orgel-Matinée zum 1. August: «Trittst im Morgenrot daher»

Sonntag, 1. August, 10.45 Uhr, Kirche Muri
Erica Zimmermann, Orgel
Ein Programm zum Nationalfeiertag mit der «Suite Helvétique» und Variationen über «Trittst im Morgenrot daher» von Stephan Thomas (1962).



Jassen, Spielen, Bräteln

Mittwoch, 11. August, im Thoracherhus.
Spiesen ab 14.30-17 Uhr, anschliessend Bräteln.
Fleisch zum Bräteln bitte selber mitbringen, für den Rest (Salate, Getränke) ist gesorgt. Anmeldung bis 10. August: 031 950 44 41.



Abendklänge: «Erde. Boden unter den Füßen»

Freitag, 13. August, 17.30-18 Uhr, Kirche Muri
Wort: Philippe Stalder, Musik: Beat Wenger, diverse Instrumente

Vermutlich haben auch Sie die Sommerzeit genutzt, um etwas mehr draussen zu sein. Sie sind dabei wohl auch einmal barfuss über eine Wiese gegangen und haben so unsere gemeinsame Erde direkt auf Ihren Fusssohlen gespürt. Am 13. August beschäftigen wir uns mit Texten, Musik und Klängen mit dem Element «Erde». Beat Wenger wird mit ganz unterschiedlichen Instrumenten Musik und Klänge zur «Erde» beisteuern. Philippe Stalder wird Texte gestalten und lesen.

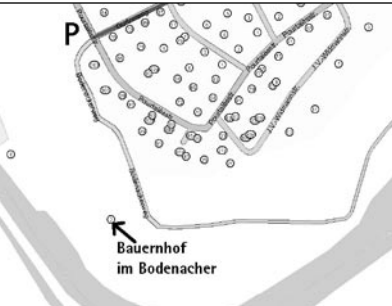


BEAT WENGER/FOTO: ZUG

Gottesdienste: Bodenacher ... und ... Schulanfang

Sonntag, 15. August, 10 Uhr im Bodenacher an der Aare.

Bodenachergottesdienst mit Taufen für die ganze Gemeinde.
PfarrerIn Barbara Schmutz
Musik: Musik: Jürg Tschudin und Beat Hirschi, Apéro. Nur wenige Parkplätze beim Bauernhof. Bitte Plan beachten.



Sonntag, 15. August, 17 Uhr in der Kirche Muri.

Alle Schülerinnen und Schüler, die neu in die erste Klasse kommen, sind herzlich zu dieser Feier eingeladen (mit Eltern, Grosseltern und Geschwistern). Wir wollen uns dabei gegenseitig Mut machen zu diesem Schritt in den neuen Lebensabschnitt.

SUN, FUN - AND SOMETHING TO DO

Eine Sommerferienaktion für Kinder und Jugendliche

Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen
Animation
Beratung
Prävention

BüX

Muribadwoche: Montag, 9. bis Freitag, 13. August im Zirkuszelt im Muribad

STABÜBERGABE

Von Lee Streit zu Béatrice Wälti

An der Kirchgemeindeversammlung im Juni wurde Béatrice Wälti zur Nachfolgerin von Lee Streit als Vizepräsidentin der Kirchgemeinde Muri-Gümligen gewählt. Beide sind der Kirchgemeinde seit Jahren eng verbunden. Lee Streit blickt auf 50 Jahre Engagement in der Kirchgemeinde zurück.

«Da bin ich ein Leben lang mit der Institution Kirche im Clinch gelegen und trotzdem bin ich nie von ihr los gekommen! Aber eben: Glaubwürdige Kirche muss für mich gelebt sein – und so werde ich ihr auch weiter verbunden bleiben», bilanziert Lee Streit ein fast fünfzig Jahre langes Engagement in der reformierten Kirche. Die Sonntagsschule hat für sie einfach dazugehört: Als Kind nahm sie einen weiten Weg unter die Füsse. Später gab sie selber biblische Geschichten weiter – fünfzehn Jahre lang. «Anfangs lag mein jüngster Sohn halt mitten im Kreis, während ich den «Mittleren» erzählt habe. Zwischen 50 und 70 Kinder waren in den drei Gruppen eingeschrieben.» Sie freut sich, dass heute das «KiK»-Angebot der Kirchgemeinde gut läuft. «Wir haben sicher nicht besser Sonntagschule gegeben als heute. Gesellschaftlich und kirchlich hat sich seither eben viel verändert.»

KUW-Pionierin
Muri-Gümligen wurde Ende der 80er Jahre zur Pilotgemeinde für die neue Kirchliche Unterweisung



Lee Streit nach den Abendklängen vom 4. Juni bei der Kirche Muri.

(«Motion Dähler»). Lee Streit war in der Mittelstufe voll dabei. Als Fachdidaktiklehrerin war sie prädestiniert, die Ausbildung der Katechetinnen und Katechetinnen der Berner Kirche massgeblich mit zu gestalten. «Es war mir immer wichtig, alte Bilder neu zu füllen. Sie für Kinder heute verstehbar werden zu lassen. Dass wir den Turmbau von Babel einmal als Weihnachtsspiel verwendet haben, hat überrascht und die Leute nachdenklich gemacht.»

Kirchgemeinderat
In ihren Notizen entdeckt die engagierte Grossmutter das Datum «22. Dezember 1981, 9 Uhr, Amtshaus Bern». Damals wurde sie zum ersten Mal als Kirchgemeinderätin vereidigt. Zwei weitere Amtsperioden folgen. 1993-96 übernimmt sie das Vizepräsidium des Kirchgemeinderats. Nach dem Tod ihres Mannes folgt eine Pause. 2001 wird sie angefragt, das Vizepräsidium der Kirchgemeinde zu übernehmen. «Im Quartier habe ich gelebte Kirche erfahren. Heute erlebe ich unsere Kirchgemeinde als perfekt geführten Betrieb.»

Weltweite und lokale Ökumene
Für sie gehören Christengemeinde und Bürgergemeinde eng zusammen. Beiden Bereichen ist die Verpflichtung gemein, die Welt so zu gestalten, dass sie der nächsten Generation «gut» übergeben werden kann. Und die Welt hört nicht am Ortsrand von Muri-Gümligen auf, sondern umfasst für Lee Streit im wahrsten Sinn die Ökumene – den ganzen bewohnten Erdkreis. Ihr reformiertes Erbe lässt sie kritisch

sein gegenüber allem hierarchisch-dogmatischen, ob von staatlicher oder kirchlicher Seite her. «Mit einer Nachbarin bin ich als junge Mutter zu einem Kurs über die Taufe gegangen – angeboten von der katholischen Pfarrei Bruder Klaus. Seither lässt mich die Ökumene nicht mehr los.» Für sie gehört der Einsatz für die «Dritte Welt» in der

von ihr mit gegründeten OeME-Kommision und für Flüchtlinge («Gruppe Tannental») genauso dazu wie der Weltgebetstag der Frauen oder die monatliche Vesper in der Krypta der Kirche Bruder Klaus. Die Kirchgemeinde dankt ihr für ihren langjährigen Einsatz und wünscht ihr weiterhin bewegte und erfüllte Jahre.

CHRISTOPH KNOCH



Hans Graf, Präsident der Kirchgemeinde, gratuliert Béatrice Wälti nach ihrer Wahl zur Vizepräsidentin. Sie kennt die Kirchgemeinde seit Jahren.

Kirchgemeindehaus Muri: der Aufbau hat begonnen



Die Totalsanierung des Kirchgemeindehauses läuft weitgehend nach Plan. Hier werden die rings um das Gebäude verlaufenden Regenwasserableitungen verlegt.

Muribadwoche für Kinder und Jugendliche



Specksteinwerkstatt

Sun, fun and something to do – in der letzten Sommerferienwoche, vom Montag, 9. bis Freitag, 13. August.

Im hinteren Bereich des Muribades steht unser Theaterzelt und bietet allerlei Attraktionen. Der Eintritt ins Bad ist für Kinder und Jugendliche gratis und auch bei uns kann alles umsonst benutzt werden. Die Woche wird von der Kirchgemeinde gemeinsam mit der Fachstelle für Kinder und Jugendfragen (Gümu) organisiert und finanziert. Es sind jeden

Tag mehrere Jugendarbeitende und HelferInnen vor Ort. Wie immer im Angebot sind Speckstein-Werkstatt, Gumpi-Matte und Mal-Atelier. Dieses Jahr neu sind am Dienstag und Mittwoch der unübersehbare Kletterturm. Dort kann bis 8 Meter hoch geklettert werden – natürlich am Sicherheitsseil. Daneben ist die ganze Woche eine riesige «Chugeli-Bahn» zu Gast. Dazu der Tauch-Schnupperkurs oder der kreative Lehm-Workshop. Kommt, es lohnt sich!

JUGENDARBEIT DER KIRCHGEMEINDE

BIBELSONNTAG: 22. (MURI) UND 29. AUGUST (GÜMLIGEN)

Ein Segen sein ... Wie? Geht das? Lernwege anknüpfend an 1. Mose 12

... entlang roter Fäden ...

... verfolgen wir den biblischen Lernweg im Gewebe unseres Textes. Drei Fäden werden explizit genannt. Alle drei weisen gleichzeitig über unseren Text hinaus:

Es handelt sich um die **Nachkommenschaft**, die Abram verheissen ist (1. Mose 12, Vers 2 und 7), das **Land**, das Gott zeigen wird (Verse 1, 6-8) und die **Begegnung mit Anderen** (im fremden Land und in der eigenen Gruppe, Verse 6b, 4-5).

Alle drei Erzählfäden führen zur Erkenntnis, dass der Segen, um den es geht, sich in Beziehung verwirklicht. Alle drei fordern heraus, sich in eine besondere Form von Beziehung einzubringen und dafür Verantwortung zu übernehmen. Alle drei sind mit der Beziehung zu Gott verbunden, die sie trägt und auf die sie verweisen.

Nachkommenschaft

Verbindung und Auseinandersetzung

Die drei roten Fäden führen in einen weiten Raum. In diesem Raum, der von Beziehungen geprägt ist, zeigt sich, was es bedeutet, ein Segen zu sein. Es zeigt sich in der Art, wie Beziehungen gestaltet werden. Die Beziehungen, in denen sich der Segen Gottes verwirklichen will, sind spannungsreich, gekennzeichnet von Verbindung und Auseinandersetzung. Durch diesen Raum führt der Lernweg des Abram. Sein Weg ist eingebunden in eine grössere Geschichte: in das Ganze der biblischen Überlieferung und in den weiten Raum der Auslegung der biblischen Texte.

Land

Rote Fäden in Muri

Im Gottesdienst am 22. August spannt Ella de Groot in der über tausend Jahre alten Kirche Muri die roten Fäden auf, die im Gottesdienst am Bibelsonntag (letzter Augustsonntag) von Christoph Knoch weiter geknüpft werden.

die Anderen

JUBILÄUM IM MELCHENBÜHL

Von der «Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende» zum «MüZe»

Zwanzig Jahre sind vergangen seit die ersten Ideen für dieses besondere Frauenprojekt mit konkreten Schritten umgesetzt wurden. Die aktiven Frauen fanden offene Ohren und die Budgetverantwortlichen der Kirchgemeinde zogen mit. Das grosszügige Angebot, das Haus am Lerchenweg bis zum Umbau nutzen zu dürfen, war ein wichtiger Impuls, den Start zu wagen. Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen stellt bis heute einen grossen Teil des Kirchgemeindehauses am Bersetweg gratis zur Verfügung und ihr zusätzlicher finanzieller Beitrag sichert die Arbeit der engagierten Frauen. Seit dem zehnjährigen Jubiläum des Vereins überweist auch die Gemeinde Muri bei Bern einen namhaften jährlichen Betriebsbeitrag. ck

Anfang 1990 wurde mit der Unterstützung der Gemeinwesenarbeit der reformierten Kirchgemeinde Muri-Gümligen eine «Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende» ins Leben gerufen. Daraus entstand die Idee, ein Zentrum für Mütter zu schaffen (MüZe).

Vom Lerchenweg 27 ...

Dank der Initiative von Alice Haller-Lehmann (Gemeindehelferin), Therese Bürgi (Vertreterin des Kirchgemeinderates), A. Geering (Präsident der Kommission für Gemeinwesenarbeit), Walter Muggli (Präsident des Kirchgemeinderates) und den Leistungen vieler weiterer Mitarbeitenden der Kirchgemeinde, konnten am 2. November 1991 die Räumlichkeiten am Lerchenweg 27 in Gümligen bezogen werden. Diese provisorische Bleibe stellten Andreas und Susanna Aebi freundlicherweise vor dem Umbau zur Verfügung. In diesen Anfangszeiten gehörten zum Angebot des MüZe: Kaffeetreff, Mittagstisch und Bastelangebote für Kinder während der Sommerferien.

... zum Melchenbühl

1992 galt es, einen neuen Standort zu finden. Das damalige Pfarrer-Ehepaar im Melchenbühl, Marlies und Clemens Besmer, lancierte die Idee, das Kirchgemeindehaus Melchenbühl zur Verfügung zu stellen. Der Kirchgemeinderat stimmte dieser Idee zu.

Vereinsgründung 1995

Am 20. März 1995 wurde realisiert, was mit dem bisherigen Pilotprojekt begonnen hatte: Der Verein Mütter-Zentrum Muri-Gümligen, kurz «MüZe» wurde gegründet. Der Vorstand dieser ersten Stunde bestand aus Gabriella Dürig (Präsidentin), Sandra Schlatter (Vizepräsidentin),

Doris Pongracz (Pressesprecherin), Brigitte Stebler (Delegierte Kirchgemeinde), Claudine Beer (Kassierin), Susanne Stettler (Teamvertretung) und Josiane Zimmermann und Edith Bircher als Revisorinnen.

Breite Unterstützung

1996 erhielt das MüZe Muri-Gümligen zusammen mit dem MüZe Stadt Bern sogar den Trudy-Schlatter Preis der Frauenzentrale des Kanton Bern. Die reformierte Kirchgemeinde unterstützt das MüZe heute noch mit einem jährlichen, grosszügigen Beitrag und stellt die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung.

Heute

Als Ort der Begegnung, des Gedankenaustausches, der Unterstützung und der Solidarität ist die Cafeteria im MüZe der zentrale Treffpunkt. Er hilft, die Isolation der Familien, insbesondere von Eltern mit kleinen Kindern, zu durchbrechen. Im MüZe können Mütter und Väter Kurse besuchen, einer bescheiden bezahlten Arbeit nachgehen oder mit anderen Eltern im Gespräch Erfahrungen austauschen und im Secondhand-Lädeli nach günstigen Kleidern, Spielsachen und Baby-Artikeln Ausschau halten. Die Kinder sind gleichzeitig im Spielzimmer (MüZeLino) beaufsichtigt und können bei schönem Wetter im Garten spielen. Selbstverständlich sind auch Grosseltern und Betreuungspersonen willkommen.

Familien- und Weiterbildungszentrum

Über das Jahr verteilt finden die besonderen MüZe-Aktivitäten statt: Fasnachtsbasteln, Teilnahme an der Gümliger Fasnacht, Bärtschihusmärit, Flohmarkt, Glücksfischen, Büchsenwerfen und Kinderschminken, «Petri- und Streulistan», Tag des

Kindes, Räbeliechtliumzug. Auch die speziellen Kinderanlässe wie Kasperlitheater, der MüZe-Märit, die Wasserrutsche im Sommer, das Kerzenziehen dürfen nicht fehlen. Für den Betrieb und all diese Aktivitäten beschäftigt das MüZe zurzeit 34 Mitarbeiterinnen. Dank der vielen geleisteten Gratisstunden kann das vielseitige und abwechslungsreiche Angebot aufrecht erhalten werden. Die gegen 250 Vereinsmitglieder erhalten Vergünstigungen bei den Kursangeboten, dem Kinderhüten und die Einschreibgebühr im Lädeli entfällt. Das MüZe steht allen Interessierten offen.

Dank des unermüdlichen Einsatzes von vielen motivierten Frauen und Männern ist das MüZe ein gern besuchter Ort der Solidarität für Kinder und Erwachsene geworden. Es ist kaum mehr aus unserer Gemeinde wegzudenken. Seit ein paar Jahren unterstützt ebenfalls die politische Gemeinde das MüZe mit einer Subvention.

Vereinsjubiläum am 28. August

Wir freuen uns, das 15-jährige Bestehen unseres Vereins am Samstag, 28. August, mit einem gemütlichen Fest und vielen Attraktionen feiern zu dürfen und laden ein, diesen besonderen Tag mit uns gemeinsam zu verbringen. LILIANE JORDI, PRÄSIDENTIN

DANKE ...

... der Jugendarbeit der Kirchgemeinde Muri-Gümligen für Gumpischloss und Aussenspiele

... der Kirchgemeinde Muri-Gümligen für die Geschichten aus der Kiste und das Vorstellen der verschiedenen Aktivitäten

... dem Quartierverein Melchenbühl für die Festwirtschaft

... all unseren BesucherInnen.

Stimmen zum MüZe

«Aus einem freiwilligen Engagement wurde meine erste bezahlte Stelle. Das hat mir gezeigt, dass es nach der Familienphase auch noch ein Leben gibt.»

«Für meine spätere Berufstätigkeit waren die im MüZe gesammelten Erfahrungen sehr wichtig.»

«Das Second-Hand-Lädeli war von Anfang erfolgreich. Es hilft vielen – nicht nur Alleinerziehenden – das Budget deutlich zu entlasten.»

«Ich komme aus meinem Loch und treffe andere.»



Susanne Meier war am Anfang dabei und zeigt hier das Haus am Lerchenweg.



Vorstandsfrauen heute – vor dem 2006 sanierten Kirchgemeindehaus.



MüZe vor der Sanierung 2006. Sichtbar ist die markante Klinkerbauweise.



Das neu gestaltete und vergrösserte Second-Hand-Lädeli.



Die Cafeteria, ein wichtiger Ort der Begegnung und des Austauschs.



Jubiläumsprogramm 28. August, 10-17 Uhr 15 Jahre MüZe – Quartierfest Melchenbühl

- 10 Uhr Begrüssung durch die Präsidentin des MüZe
- 10.30 Kasperlitheater «Foxi der Held»
- 11-16 Gumpischloss und Aussenspiele; Geschichten aus der Kiste; Ballonwettfliegen
- 12-15 Musikclown Castolin
- 14 Uhr Vorstellen der verschiedenen Kurse des MüZe

Festwirtschaft und Zwirbeln mit Superpreisen organisiert durch den Quartierverein; Kaffee und Kuchen in der Cafeteria des MüZe; Secondhand-Lädeli und ZickZack-Nähtrëff sind durchgehend offen. Im ZickZack-Trëff soll gemeinsam ein bunter, fantasievoller «Tazzelwurm» für das Spielzimmer entstehen.

Kein Hütedienst im MüZeLino!